

Kulturelle Unterschiede verstehen lernen

Dr. Fritz Audebert, Gründer und Chef der ICUnet.AG, spricht am Unternehmer-Gymnasium

Pfarrkirchen. Einblicke in die Arbeit eines regionalen Unternehmens, das erfolgreich interkulturell berät, haben die Zehntklässler am Unternehmer-Gymnasium gewonnen. Zu Gast war nämlich Dr. Fritz Audebert, der Gründer und Chef der ICUnet.AG aus Passau.

Es lohnt sich in vielerlei Hinsicht, Brücken zu bauen – dafür warb der Gastreferent in seinem Vortrag mit dem Titel „Vom Startup zum Marktführer im Bereich interkulturelle Beratung“. So forderte Audebert zum einen dazu auf, dass Menschen Gemeinsamkeiten entdecken sollen, welche auf dem ersten Blick nicht zu sehen sind: „Für Unternehmen zählt sich das aus.“

Zum anderen sensibilisierte er dafür, bestehende kulturelle Unterschiede in der Arbeitswelt verstehen zu lernen. Um diesen Punkt zu verdeutlichen, kontrastierte er die sachorientierte deutsche Herangehensweise mit einer beziehungsorientierten, welche in



Nach dem Vortrag am Unternehmer-Gymnasium: (von links) Mussab Hafid (Klassensprecher 10a), Monika Weiß (Klassensprecherin 10b), Referent Dr. Fritz Audebert, Fördervereinschefin MdL Reserl Sem, Projektleiter Andreas Winterer und Schulleiter Peter Brendel. – Foto: Slezak

den meisten anderen Ländern zu Tage trete. „Während in Deutschland zu Beginn eines Vortrags eine klare Agenda erwartet wird, interessieren sich Mexikaner zunächst für die Familienverhältnisse des Referenten“, veranschaulichte Audebert.

Nicht zu vernachlässigen sei zudem, dass es bereits innerhalb Europas gravierende Unterschiede gebe, zum Beispiel in der Ge-

sprächskultur. Dasselbe gelte für wirtschaftliche Strukturen. „Während in Frankreich alle Entscheidungen in der Hauptstadt Paris getroffen werden, sitzen wichtige deutsche Unternehmen nicht in Berlin, sondern in Frankfurt oder München.“

Unterm Strich plädierte Audebert für kulturell diverse Belegschaften. „Es lohnt sich, ein neues Produkt von internationalen

Teams entwickeln zu lassen.“ Die interkulturelle Verständigung schaffe nämlich eine Situation, von der alle Seiten profitieren. Gerade in Anbetracht der Globalisierung sei dies der richtige Weg.

Die ICUnet.AG selbst präsentierte der Referent als weltweit operierendes Unternehmen mit Mitarbeitern aus 40 Nationen. Was die Anfänge seiner Firma für interkulturelle Beratung anbelangt, erinnerte er an den Gewinn des deutschen Gründerpreises vor 15 Jahren. „Das hat der Firma enormen Rückenwind gebracht.“

Abschließend ermunterte die Vorsitzende des Fördervereins Unternehmer-Gymnasium, MdL Reserl Sem, die Jugendlichen: „Gestalten Sie das Leben miteinander kreativ und pflegen Sie Partnerschaften.“ Derzeit besuchen 30 Schüler das Unternehmer-Gymnasium vor Ort. Dazu kommen sieben Teenager, die sich aus Berchtesgaden zu den Treffen schalten. Für die zusätzliche Ausbildung erhalten die teilnehmenden Zehntklässler am Ende des Schuljahres ein Zertifikat. – has